

Editorial : vorwärts ohne Angst vor Unbekanntem

Autor(en): **Diggelmann, Heidi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 62

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwärts ohne Angst vor Unbekanntem

Genauso wie Forschungsreisende, die sich auf den Weg machen, neue Kontinente zu entdecken, sind Wissenschaftler unentwegt auf der Suche nach neuen Erkenntnissen. Sie begeben sich auf unbeschränkte Wege und machen Fortschritte, indem sie sich ebenso auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse ihrer Disziplinen abstützen wie auch auf die Prinzipien und Gesetze der Gesellschaft, in der sie leben. Ihr Weg – der sich

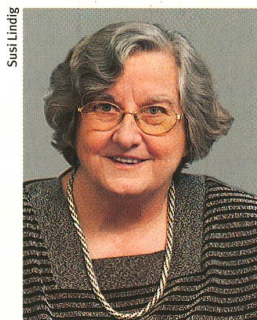
oft viel länger hinzieht als ursprünglich erwartet – ist manchmal von Erfolg gekrönt, manchmal aber auch voller Tücken. Er kann sowohl zu bedeutenden Entdeckungen führen, die Hoffnungen wecken, als auch wegen der noch ungeahnten Möglichkeiten beunruhigen.

Im September 2001 hat der Schweizerische Nationalfonds (SNF) entschieden, ein Forschungsprojekt zu finanzieren, in dem importierte embryonale Stammzellen verwendet werden

(vgl. Cover Story ab Seite 9). Damit wollte er Grundlagenforschung mit beträchtlichem therapeutischem Potenzial unterstützen, das gemäss heutigem Wissensstand mit adulten Stammzellen unerreichbar ist. Der SNF traf diese Entscheidung nicht leichtfertig, sondern hatte zuerst abgeklärt, ob die Gesetze und die zuständigen Instanzen in der Schweiz dieses wissenschaftliche Vorhaben erlauben. Der Entscheid hat eine Debatte entfacht und die Ausarbeitung eines Gesetzes angeregt, das die juristischen Lücken füllen und die Rahmenbedingungen festlegen soll, innerhalb deren diese Art von Forschung in Zukunft weitergeführt werden soll. Dieses Gesetz wird am 28. November dem Volk zur Abstimmung vorgelegt.

Die aktuelle Ausgabe von «Horizonte» lädt Sie dazu ein, die biomedizinische Forschung und die ethischen Überlegungen über die menschlichen embryonalen Stammzellen besser kennen zu lernen. Möge es allen die Gelegenheit bieten, sich über die Sachlage zu informieren und anschliessend eine Meinung zu bilden. Der SNF hofft, dass die Schweizer Forschung ihre Rolle als Erforscherin neuen Wissens auch weiterhin voll und ganz beibehalten kann.

Heidi Diggelmann
Präsidentin des Forschungsrats
des Schweizerischen Nationalfonds



Susi Lindig



Alban Kakulya/Strates

Alex Mauron über die Forschung mit embryonalen Stammzellen



Keystone

Der Onoma-Pavillon der Expo.02 führte zu einem Ortsnamen-Lexikon.



H.R. Bramaz/PSI

Röntgenapparat und Mikroskop: die Synchrotron Lichtquelle Schweiz